Nr. 421 | Grabinschrift (Sandstein)
Datenbank ID: 360
Inv.-Nr.: –
Galsterer 1975 Nr. 319
AO: verloren
FO: Köln; Am Severinstor (Klinkenberg 1902, 149) bzw. Chlodwigplatz (Klinkenberg 1906, 324), 1671. Gefunden bei den großen Fortifikationsarbeiten vor dem Severinstor, bei denen auch die Nrn. 215 und 299 ans Licht kamen.
Maße: unbekannt

Sarkophag.

Iulio Verino / fulloniae artis magistro / Alexander frater / p(osuit)

IVLIO VERINO
FVLLONIÆ ARTIS MAGISTRO
ALEXANDER FRATER
P

Für Iulius Verinus, Meister im Handwerk der Walkerei, hat sein Bruder Alexander (den Sarkophag) aufgestellt.

Die heute verlorene Inschrift befand sich auf einem Sarkophag, der für Iulius Verinus, einen Walker oder Färber, angefertigt worden war. Bemerkenswert an der Berufsbezeichnung ist die für einen Handwerker eher ungewöhnliche Umschreibung als (Lehr-)Meister einer gewissen Kunstfertigkeit. Derartiges ist häufiger bei reinen Lehrtätigkeiten zu finden (z.B. „magister artis grammaticae" (ILS 7765) oder „doctor artis calculaturae" (ILS 7754), während die Tatsache, daß ein Handwerker sein Können an Lehrlinge weitergab als Selbstverständlichkeit nicht eigens erwähnt wurde.
Der Sarkophag stammt trotz der verschiedenen Fundorte offensichtlich aus demselben Familiengrab wie Nr. 422, in dem die Gattin des Iulius Verinus ruhte. Beide dürften folglich in dieselbe Zeit, das frühe (?) 3. Jh. n. Chr. zu datieren sein. Aufgrund der Ähnlichkeit der Inschriften vermutete man noch bei der Aufnahme ins CIL zu Unrecht, es handele sich bei Nr. 421 lediglich um eine Interpolation des Textes von Nr. 422, vgl. dort.

Dat.: 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8345; Klinkenberg 1906, 324.

Nr. 422 | Grabinschrift (rötlicher Sandstein)
Datenbank ID: 361
Inv.-Nr.: –
Galsterer 1975 Nr. 320
AO: verloren
FO: Köln; Marienburg (Klinkenberg 1902, 150), auf dem Gebiet der Villa Schütte, heute Parkstraße 55 (Gregarek Nr. 76), 1879. Auf dem Sarkophag lag als Deckel der frühe Grabstein Nr. 395. Grabung Gerlach; 0,40 m unter der Erdoberfläche gefunden. Nach J. Asbach fanden sich in dem Sarkophag neben dem Skelett als Beigaben ein Armring, Reste von Beschlägen eines Kästchens, sowie 36 Münzen von Augustus bis Constantius Chlorus (FMRD 1. 1 S. 607).
Maße: 196 cm (Länge) x 90 cm x 78 cm x 12 cm (Wandstärke) (Gregarek Nr. 76)

Sarkophag aus Sandstein. Inschrift auf der linken Seite unleserlich.

Au[r(eliae) - - - co]niugi / [- - - Iul(ius) ?] Verinus / [mag(ister) artis ?] fullonie / [- - - Alex]ander f(aciendum) c(uravit)

ΛVr////////coNIVGI
//////////////VERINVS
//////////////I''VLLONIE
//////ΛNDΓΓ Γ C

(Für) die Ehefrau Aurelia (- - -), (des? Iulius) Verinus, Meister im Handwerk der Walkerei, hat (dessen Bruder) Alexander die Errichtung besorgt.

Die letzte Bestattung läßt sich aufgrund von Münzbeigaben auf das frühe 4. Jh. datieren; das neueste Geldstück stammt aus der Zeit Diokletians. Es handelt sich aber offensichtlich um einen parallel zu Nr. 421 gemeißelten Inschriftentext, weshalb da-